

fuhren nicht mit ihm zurück, sondern blieben noch ein paar Tage auf Urlaub an der Atlantikküste - erledigte er keines der beiden Geschäfte, was mich so sehr beunruhigte, daß ich am Morgen des dritten Tages dem Rücken vormachte, wie man als Hund gegen einen Baum pinkelt. Da war das Eis (?) gebrochen, Tauwetter setzte ein und der Baum wurde zum Stammbaum einer wunderbaren Freundschaft...

Von meiner Frau ließ er sich nach gut einem halben Jahr anfassen, richtig gehört hat er nie auf sie. Monsieur Pécoult war verblüfft, Romarin bei uns im Wohnzimmer auf einem Canapé zu sehen. Auch er kannte Romarin nur als unzugänglichen, abgrundtief mißtrauischen Pyrenäen-Schäferhund.

Fotos von Deckakten zeigen Thétis du Clos des Gervalines mit Maulkorb beim Hängen mit Romarin. Der Deckakt fand draußen - und vom Wohnzimmerfenster aus nicht sichtbar - statt, weil Romarin sich anfangs im Haus und erst recht in Gegenwart fremder Menschen nicht sicher fühlte. Mit den eigenen Hündinnen gelang es uns, ihn auch zum Decken im Haus zu bewegen. Und später deckte er auch fremde Hündinnen im Haus und in Gegenwart fremder Leute.

Eine besonders lustige Erinnerung ist die an den Lehrmeister Romarin: er führte unsere Neuerwerbung Elton „Rousseau“ du Grand Bestiolan in die erotischen Abgründe der hündischen Existenz ein - er ließ es sogar zu, daß der viel jüngere „Rousseau“ auch ihn „deckte“. Mit Vorliebe geschah diese Initiation auf der Rückenlehne des frei im Raum stehenden Canapés: So etwas wie ein Drahtseilakt.

Dabei hat „Rousseau“ Romarins Autorität nie in Frage gestellt...

Ein belgischer Züchter, der auch Tierarzt ist, brachte eine Hündin zum Decken, bei der keinerlei Zeichen der Läufigkeit zu entdecken waren. Meiner Skepsis begegnete er gekonnt mit seiner veterinärischen Fachkompetenz: die Hündin sei eindeutig heiß. Was sollte ich als Laie dagegen sagen? Auch diese Hündin wurde problemlos von Romarin gedeckt. Zwei Monate später rief der Züchter und Tierarzt kleinlaut an und sagte: „Die Hündin ist **jetzt** heiß. Kann ich in zehn Tagen zum Decken kommen?“



Wir konnten Romarin später sogar problemlos mit in Urlaub nehmen. Wenn wir allerdings - wie in den verregneten Pyrenäen häufig - morgens nicht früh genug aufstanden, sprang Romarin einfach vom Balkon des Zimmers im ersten Stock des Hotels in Louvie-Juzon und erging sich im Park. Der besorgte Anruf des Hoteliers: „Kann es sein, daß einer Ihrer Hunde sich im Park promenierte?“ brachte mich dann schnell auf die Beine.

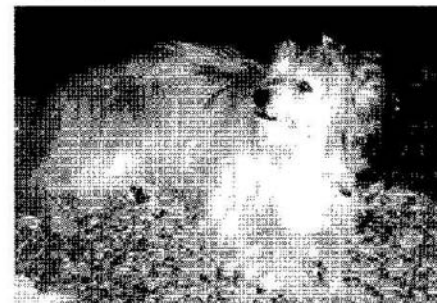
Ja, mit Romarin war nichts unmöglich. Wir werden ihn nie vergessen.

CACIB Offenburg 4. März 1995
1. Meldeschluß: 14. Januar 1995

leserbriefe

Ibar dell'Anty wurde im Oktober 16 Jahre alt. Er und seine Besitzer zählen zu den Pionieren des Pyrenäen-Schäferhundes in Deutschland und sie sind natürlich auch im CBP von Anfang an dabei.

Vor 12 Jahren gab es die Paarung Ibar dell'Anty und Astrée l'Etoile du Berger, und so konnte hund sich in diesem Jahr gegenseitig gratulieren.



... Die Natur selbst hat Ibar zu seinem Ehrentag mit gutem Befinden und einem herrlichen goldenen Herbsttag beschenkt, der zu einem ausgedehnten Spaziergang eingeladen hat. So folgte Ibar fernab vom Autoverkehr durch die Bretzenheimer Feldmark. Von Zeit zu Zeit dreht er sich um, bleibt auch einmal besorgt stehen, bis sein Frauchen endlich nachkommt.

Meine Gedanken schweifen ein wenig zurück zu den Anfängen des Clubgeschehens. - „Ossau“, „Romarin“, „Oseille“, „Rivière“, „Kabane“ und „Astrée“ mit ihren bis über 12jährigen Nachkommen. Astrée hatten wir erst 14 Jahre zugerechnet; doch am 2. September wurde auch sie schon 15 Jahre alt. Alle guten Wünsche für's Wohlergehen an sie. Daß auch die „Youngsters“ echte Pyrénées sind, haben die guten Ausstellungserfolge in der letzten PyPo mit den vielen schönen Photos gezeigt. ...

Ihre Helga Henneberg und Familie mit Ibar

Zur Clubschau in Ulm/Renchen erreichte uns folgender Leserbrief:

Verzeihen Sie bitte, daß ich Ihnen erst heute für Ihre Zuschrift vom 15.08.94 danke, ebenso für die Übersendung des sehr lehrreichen Info-Materials. Nachdem ich alles gut studiert hatte und auch schon in dem sehr ausführlichen Buch diverse Abschnitte gelesen habe, war dann am Wochenende die Clubschau in Ulm das I-Tüpfelchen!! Eine blendend gehaltene Vorstellung der Rasse, fabelhaft organisiert, auch für den (Berger)-Laien gut verständliche Zusammenhänge der Zucht, Haltung, Wesensart und der (tierischen) Großfamilien, eine beeindruckende Demonstration. Ich darf sagen, daß ich an diesen 2 Tagen wieder sehr viel dazugelernt habe und von den Hunden begeistert bin. Und gut gefallen hat mir auch der Wettergott, der wohl zeigen wollte, wie die Hunde sich bei Regen, Matsch und langem Warten benehmen... Der Sonntag war ja wirklich schlimm mit dem Landregen!

...

Jutta Joos aus Leutersberg